

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 10 (1934)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Zirkus Menschen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-754853>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

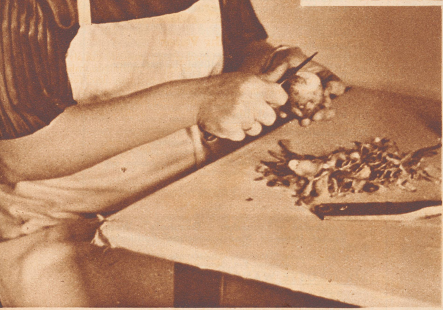
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ZIRKUS

Die Familie Knie gebietet über einen buntscheckigen Mitarbeiterstab: Europäer, Asiaten, Afrikaner, darunter schneeweißhäutige, rein arische Ballettenseen mit blauen Augen, und dunkelhäutige Feuerfresser aus Westafrika. Über 260 Menschen, von denen nur ein gutes Drittel als Artisten tätig sind. Während einer Saison haben sie denselben Broggeber, wohnen sie in den gleichen Zirkuswagen über winzigen Rädern, bilden sie zusammen das Unternehmen, das in der Schweiz von Ort zu Ort zieht, seinen riesigen Viermaster aufschlägt und die Zuschauer mit Attraktionen blendet. Der rasche Domizilwechsel, das Fürsichsein der Zirkusleute, verunmöglicht es dem in-



**Die Argentinierin Bronja Socover**  
macht als Tänzerin mit ihrer Schwester im Zirkus mit. Ihre Mutter betrieb in Buenos Aires eine Pension, die aber immer schlechter ging. Sie hatte schließlich die Wahl, mit ihren Töchtern einem Artisten nach Deutschland zu folgen und Schneiderin im Zirkus zu werden, oder einem Deutschen bei der Gründung einer Pelzfabrik in Argentinien zu helfen. Die Mädchen zogen enthusiastisch den Zirkus vor. Seit dem 12. Altersjahr reist Bronja mit den Zirkussen durch die Welt. Das Tempo Knie gefällt ihr, sie findet es gemütlich, verglichen mit den einstägigen Gastspielen in Frankreich. Um 12 Uhr nachts ging jeweils die Vorstellung zu Ende, das Zelt wurde schleunigst abgebrochen, und um 3 Uhr nachts hatten sie sich an der Güterrampe einzufinden. Da saßen sie eng aneinandergeschmiegt, harrten 3-4 Stunden aus, bis endlich die Fahrt begann. Abends spielten sie in der nächsten Stadt, und in der Nacht schlotterten sie wieder an einer Rampe.

**Das 15jährige Negermädchen**  
mit dem bedeutungsvollen Namen Magdalena Carbo präsentiert sich in Knie's Volkershau dem Publikum als Schlangentänzerin und -Beschwörerin. Die schwere Schlange, die sich um ihren Kopf windet, ist harmlos und trägt als das tänzelnde, in den Hüften sich wiegende Mädchen. Schon als zweijähriges Kind fuhr es mit Eltern und Brüdern nach Europa und wuchs im Zirkusmilieu auf. Seither hat es seine Heimat nicht mehr gesehen.



# WELTSCHEIEN

teressierten Beobachter, diese nicht nur als Programmnummer zu bewerten, sondern auch als Menschen. Wie sehen sie in Wirklichkeit aus, wenn sie nicht in rosarotem Scheinwerferlicht agieren, woher kommen sie, wie gefällt es ihnen beim Zirkus? fragt er sich. Der Reporter hat sich die Freiheit genommen, tagsüber einige Stunden, wenn die fernhafte Beleuchtung ausgeschaltet ist, zwischen Zeltwänden und Zirkuswagen herumzuschlüpfen und einige Typen festzuhalten. Was sie ihm erzählten, hat er getreulich aufgeschrieben. Wo die Tatsachenberichte ins Reich der Phantasie münden, ist nicht leicht festzustellen und gehört zur Zirkusatmosphäre, die das Unwirkliche oft glaubhaft erscheinen läßt.

**Genia Alexandrowna Gronsckajas**  
Leben böte genügend Stoff für einen tragischen Film. Sie wuchs in Südrubland, im Kaukasus, als Tochter begüterter Eltern auf. Ihr Vater besaß eine Zuckerfabrik. Als die Revolutionstruppen durch das Land zogen, erschloß ihre Mutter Pferde und Hunde, damit sie den Truppen nicht in die Hände fielen. Die Familie schmachtete dafür monatelang im Gefängnis. Durch Vermittlung des Schwedischen Roten Kreuzes gelang es Mutter und Tochter, nach Deutschland zu emigrieren. Gronsckajas, mit einer herrlichen Stimme begabt, studierte Gesang. Sie kam als Sängerin an die Oper, erst nach Freiburg, dann Magdeburg und Charlottenburg. Sieben Jahre lang war sie am Bremer Stadttheater tätig. Ihr Mann dirigierte als Kapellmeister an der Wiener Staatsoper. Er erschloß sich, mit dem Dritten Reich brach die Karriere der Sängerin in Deutschland zusammen. Seit dem Frühjahr wirkt sie nun als einzige Sängerin in der Wasser-Pantomime «Die Rache des Kalifen» im Zirkus Knie mit.

**Prince Raji von Lagos**  
in Westafrika ist der viel besatunte Feuerfresser in Knie's Volkershau. Er wandert schon seit 31 Jahren als Varieté- und Zirkuskünstler durch die Welt. Er soll der Großsohn des Königs von Taino sein, der 126 Jahre alt wurde. Prince Raji gehörte, wie er sagt, als Offizier den englischen Kolonialtruppen an und wurde 1904 nach Berlin geschickt, damit er an der Militärschule studiere. Bei Kriegsausbruch kehrte er nicht nach Afrika zurück, sondern fuhr nach Amerika und lernte dort Zaubertricks. Hin und wieder schreibt ihm seine alte Mutter einen Brief aus Westafrika und fragt ihn, ob er bald zurückkehren werde. Er hat keine Lust, es gefalle ihm in der Schweiz besser. Im Winter will er im Zirkus in einem Varieté mit telepathischen Kunststücken auftreten.



TEXT UND AUFNAHMEN VON HANS STAUB

**Der Thurgauer Otto Schwank**  
amert als Torwarter beim Zirkus Knie. Er ist bei Beginn der Galavorstellungen das unverwundliche Hindernis zum freien Eintritt. Sein geruhames Leben wird jeweils bei den Transport-Vorbereitungen der Zirkuswagen gestört. Da wartet er als Anhänger. Er muß die Wagen aus den Eisenbahnwagen auf die Rampe schafften und umgekehrt wieder verladen helfen. Er bekleidet diesen Posten schon seit 1925.



**Josefina Caroli und ihr Vater**

Die Familien Caroli und Zoppe bilden zusammen eine Gruppe vielseitiger Artisten, die sich als Jockeyreiter u. Aequilibristen an freistehender Leiter produzieren. Die vier Söhne der ungarischen Zoppfamilie haben ihre alte Mutter auf die Tournee mitgenommen. Sie war einst eine fabelhafte Schulfreierin, die mit dem Pferd förmlich verwaschen schien. Sie ritt noch am Abend vor der Geburt eines Sohnes in weitem Rodde in die Manege und ritt schon am Tag nach der Geburt wieder mit. Die Carolis sind ein altes italienisches Artistengeschlecht. Josefina heißt die jüngste der Familie, die schon mit vier Jahren ihre zierlichen Gliedmaßen trainieren mußte. Die Carolis besitzen in Mailand ein Haus. Ihr Traum ist, einmal dieses Haus bewohnen zu können.



**Franz Goral jun. und sen.**

Für den Zeltaufbau engagiert der Zirkus mit Vorliebe Tschechen, zuverlässige, widerstandsfähige Arbeiter. Es gibt in der Tschechoslowakei einige Gemeinden, aus denen alle diese Zirkusspezialisten stammen. Der Kapellmeister der Zirkusmusik hat eine Anzahl für den Zirkus Knie angeworben, zirka 80 Mann, Bürger von Nezdice und Sumave. Dieser Mann ist zugleich Zeltmeister. Seine Musiker helfen beim Auftrichten des Viermasters ebenfalls mit. - In der Heimat verfertigt Vater Goral Holzspielwaren und Holzschuhe, hier ist er Maler. Sein 17jähriger Sohn ist Klavierjunge und setzt unter dem energischen Prozeßtorwart von zwei Köchinnen. Vater und Sohn sind des Lobes voll über den Zirkus Knie. Anfangs November werden sie aber wieder glücklich nach ihrer Heimat zurückkehren, schönen Verdienst in der Tasche und voller Erinnerung an die schöne Schweiz.

